

**Rede des Herrn Oberbürgermeisters Tischler zur Einbringung des Entwurfs der
Haushaltssatzung 2022 mit ihren Anlagen in der Sitzung des Rates der Stadt am Dienstag,
20.09.2022 ab 15.00 Uhr**

Sehr geehrte Ratsmitglieder,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

in meiner vergangenen Rede zur Einbringung des Entwurfs der Haushaltssatzung in den Rat habe ich davon gesprochen, dass sowohl das Jahr 2021 als auch das Jahr 2020 haushaltstechnisch alles andere als einfach waren. Damit habe ich seinerzeit vor allem die Auswirkungen der Coronapandemie gemeint.

Zu diesem Zeitpunkt konnte noch niemand vorhersehen, dass Russland die Ukraine angreifen würde. Letztlich ist dann aber genau das am 24. Februar 2022 passiert. Die Folgen des russischen Angriffs spüren wir seitdem an vielen verschiedenen Stellen in unserem Alltag und auch wir als Stadt sind betroffen. Die durch den Krieg in der Ukraine ausgelöste Energiekrise und die damit verbundenen Preissteigerungen bedeuten enorme zusätzliche Belastungen für unseren Haushalt.

Die Bundesregierung und die Bundesländer beraten die Lage laufend. Aufgrund der gegebenen Dynamik der Situation können wir aktuell allerdings häufig nur vorläufige Entscheidungen und Beschlüsse treffen und sind in vielen Fällen von noch kommenden Entscheidungen auf höherer Ebene abhängig.

Die weiteren Entwicklungen lassen sich ebenfalls nur schwer vorhersagen, wir fahren aktuell also zu einem großen Teil auf Sicht.

Trotz dieser herausfordernden Gesamtsituation gibt es aber auch gute Nachrichten. Es ist uns gelungen, trotz der genannten Schwierigkeiten einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf zu erarbeiten, der ohne Steuererhöhungen auskommt. Das ist eine wichtige und gute Botschaft und eine bedeutsame Weichenstellung für die Zukunft, die ich Ihnen hier heute mitteilen darf, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Möglich wurde dies durch Entscheidungen auf Landesebene, die es uns erlauben, die finanziellen Belastungen, die aus dem Krieg mit der Ukraine resultieren, im Haushaltsentwurf zu isolieren. Ebenso konnten wir in den vergangenen Jahren bezüglich der Belastungen der Pandemie vorgehen, da das Land auch dazu noch einmal die nötigen rechtlichen Voraussetzungen geschaffen hat.

Dennoch ist klar, dass diese Belastungen ab einem bestimmten Punkt in der Zukunft abgedeckt und abgebaut werden müssen. Das bringt mich für einen Moment zu einem anderen wichtigen

Haushaltsthema, das nicht nur uns, sondern so gut wie alle Städte und Kommunen in Deutschland erheblich belastet, nämlich das Thema Altschulden. NRW muss dieses Jahr die Altschuldenfrage lösen, denn es ist das letzte Bundesland, das für dieses Problem noch keine Lösung gefunden hat. Ohne eine Lösung auf Landesebene kann aber die Altschuldenlösung, die die Bundesregierung angeboten hat, nicht wirksam werden. Diese Forderung hat das Aktionsbündnis „Für die Würde unserer Städte“, dem auch die Stadt Bottrop angehört, im Mai dieses Jahres in Düsseldorf nochmal deutlich gemacht.

Unabhängig von bundes- und landespolitischen Vorgängen haben wir als Stadt ebenfalls mögliche Einsparungspotenziale ausgearbeitet, um unseren Haushaltsentwurf positiv zu gestalten. So wurden sämtliche Fachdienststellen der Verwaltung gebeten, Vorschläge zur Einsparung von Haushaltsmitteln zu machen. Dadurch konnten letztlich rund drei Millionen Euro zusätzlich eingespart werden. Dies möchte ich hier ausdrücklich betonen und mit einem besonderen Lob an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung verbinden, die so einen wichtigen Teil zur diesjährigen Haushaltsplanung beigetragen haben.

Auch mit Blick auf die Energieversorgung der Stadt sind wir in einer vergleichsweise guten Ausgangslage, da wir als InnovationCity in den letzten Jahren bereits viele Potenziale im Bereich der Energieeinsparung und der regenerativen Energieversorgung realisiert haben. Es war klug und vorausschauend, das große Thema der Energieeffizienz so konzentriert zu bearbeiten. Dieser Innovationsvorsprung kommt uns in der aktuellen Lage jetzt zugute.

Dennoch bleibt die aktuelle Lage schwierig und mit vielen Unsicherheiten verbunden. Niemand kann genau vorhersagen, wie sich die Situation in den kommenden Wochen und Monaten entwickeln wird. Eine gute Ausgangsposition für mögliche weitere Entwicklungen, vorausschauende Planung und Besonnenheit sind drei wichtige Aspekte, mit denen wir eine möglichst gute und solide Haushaltsbasis für das kommende Jahr schaffen wollen und ich bitte Sie alle, liebe Kolleginnen und Kollegen, genau dies für die anstehenden Haushaltsberatungen zu beherzigen. So kann und wird es uns gelingen, uns für die Herausforderungen der nächsten Zeit zu wappnen. Für die nun anstehenden Beratungen wünsche ich Ihnen viel Erfolg. Vielen Dank und Glückauf!